

Frau Sielaff-Bock erläuterte mündlich nochmals in Anlehnung an den Bericht die Problematik und weitere Verfahrensweise bei der Förderung von weiblichen Führungskräften. Hierbei machte sie darauf aufmerksam, dass es sich nicht um ein alleiniges Problem bei der Stadt Sankt Augustin handeln würde, sondern dass die Problematik bundesweit vorhanden sei.

Aus den Reihen der Fraktionen erfolgten daraufhin konkrete Nachfragen und Anregungen. So die Frage, ob alle Führungskräfte in Sache „Förderung weiblicher Führungskräfte“ geschult würden, oder die Frage, ob aus den alten Schulungsmaßnahmen bereits Führungskräfte erwachsen seien?

Als Vorschlag zu einer weiblichen Führungskräftegewinnung erfolgte der Hinweis, dass es bei anderen Arbeitgebern systematische Potentialförderungsverfahren (Identifizierung potenzieller Führungskräfte) geben würde, die bei dieser Problematik vielleicht auch bei der Stadtverwaltung erfolgreich angewandt werden könnten.

Um einen Erfolg von Fördermaßnahmen nachzuvollziehen, wurde angeregt, den vorliegenden Bericht fortzuschreiben und eventuell jährlich den Ausschussmitgliedern zuzuleiten.

Frau Sielaff-Bock konnte die konkreten Nachfragen insoweit beantworten, als dass alle Führungskräfte diesbezüglich geschult würden und bestätigen, dass aus den alten Schulungsmaßnahmen bis auf eine Person alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittlerweile höherwertige Tätigkeiten oder Führungsaufgaben wahrnehmen. Einen jährlichen Sachstandsbericht halte sie für sinnvoll.

Herr Doğan griff die Anregung für das Potentialförderungsverfahren auf und möchte sie in die Klausurtagung des Verwaltungsvorstandes in Sachen Personalentwicklung, Personalförderung und Personalkonzeption mit einbringen, zumal ihm eine solches Verfahren von der Bundesagentur für Arbeit unter dem Begriff Potentialträgeranalyse bereits bekannt sei. Auch macht er darauf aufmerksam, dass es dem kompletten Verwaltungsvorstand bewusst sei, dass zukünftig die gesamte Thematik völlig neu gedacht werden müsse. Hierbei bräuchte „das Rad nicht neu erfunden zu werden“, sondern man könnte sicherlich auf die Stadt Sankt Augustin heruntergebrochen, von den diesbezüglichen Verfahren und den Erfahrungen, welche in den letzten Jahren bei der Bundesagentur durchgeführt und gemacht wurden, profitieren. Auch sei dem gesamten Verwaltungsvorstand klar, dass in dem Themenbereich Personal Änderungen vorgenommen werden müssen, um zukunftsfähig zu sein. Nach der Klausur würde es auf jeden Fall eine Rückkoppelung mit der Politik geben.